

KI & COPILOT

Microsoft 365 Copilot integriert nun Echtzeit-Daten aus Power BI

Executive Summary

Microsoft hat Power BI in Microsoft 365 Copilot eingebaut. Du tippst im Copilot-Chat „Wie lief der Umsatz in der DACH-Region im August?“ und bekommst eine Zahl, die aus einem echten Power-BI-Semantikmodell kommt — nicht aus dem statistischen Bauchgefühl eines Sprachmodells. Das ist wirklich groß. Die Kennzahl, um die im Lenkungsreis seit drei Quartalen gestritten wird, kommt endlich aus derselben Quelle wie das offizielle Reporting.

Und jetzt der Teil, an dem die Marketing-Folie und die Produktdokumentation sich freundlich, aber sehr deutlich widersprechen. Die Überschrift verspricht Echtzeit. Microsofts eigene Dokumentation schreibt wörtlich, dass die Antworten den Stand des letzten Semantikmodell-Refresh abbilden und ausdrücklich keine Echtzeitdaten sind. Wenn dein nächtlicher Ladejob um 02:40 durchläuft, dann ist „Echtzeit“ in deinem Tenant ein Synonym für „gestern“. Copilot erwähnt das nicht ungefragt. Copilot nennt dir eine Zahl. Sehr flüssig formuliert. Mit hübscher Tausendertrennung. Und genau das ist das Risiko.

Für dich heißt das: Die Funktion ist ein echter Produktivitätsgewinn, aber sie verlagert das Problem. Bisher hat der Fachbereich eine falsche Zahl gefunden, weil er den falschen Report aufgerufen hat. Jetzt bekommt er eine veraltete Zahl serviert, ohne den Report überhaupt gesehen zu haben. Die drei Dinge, die du jetzt anpackst: die Refresh-Aktualität als sichtbare Kennzahl in jedes Modell bauen, Semantikmodelle und Arbeitsbereiche aufräumen, und eine bewusste Entscheidung über vier Tenant-Schalter treffen, von denen zwei standardmäßig auf „ein“ stehen. Die Technik ist da. Die Datenhygiene ist deine Baustelle.

FAKTEN · Das Wichtigste in fünf Zeilen

Funktion: Microsoft 365 Copilot Chat antwortet auf natürlichsprachige Fragen mit Daten aus Power-BI-Reports und Semantikmodellen. Der Baustein dafür heißt Fabric IQ.

Rollout: Frontier Private ab 17.06.2026, Frontier Public ab 22.06.2026, weltweite Welle Ende August bis Anfang September 2026.

Lizenzen: Microsoft 365 Copilot Premium für jeden Nutzer, plus Power-BI-Lizenz und Leseberechtigung auf Report und Modell. Copilot in Fabric brauchst du nicht.

Standardzustand: Die Fabric-Anbindung in Copilot ist per Default aktiv, ebenso das Teilen der Metadaten. Frontier selbst ist es nicht — das musst du bewusst einschalten.

Aktualität: Stand des letzten erfolgreichen Refresh. Nicht Echtzeit. So steht es in der Dokumentation.

Worum geht es im Detail?

Technisch heißt der neue Baustein Fabric IQ. Er sitzt als Connector zwischen Copilot Chat und deiner Power-BI-Landschaft. Stellst du eine Datenfrage, sucht Copilot in den Power-BI-Inhalten, die du sehen darfst, wählt einen passenden Report samt darunterliegendem Semantikmodell aus und beantwortet die Frage gegen dieses Modell. Entscheidend ist das Wort „Semantikmodell“: Copilot rechnet nicht selbst auf Roh Tabellen herum, sondern nutzt deine definierten Measures. Wenn dein Measure „Umsatz netto“ die Retouren falsch abzieht, dann tut Copilot das ab sofort

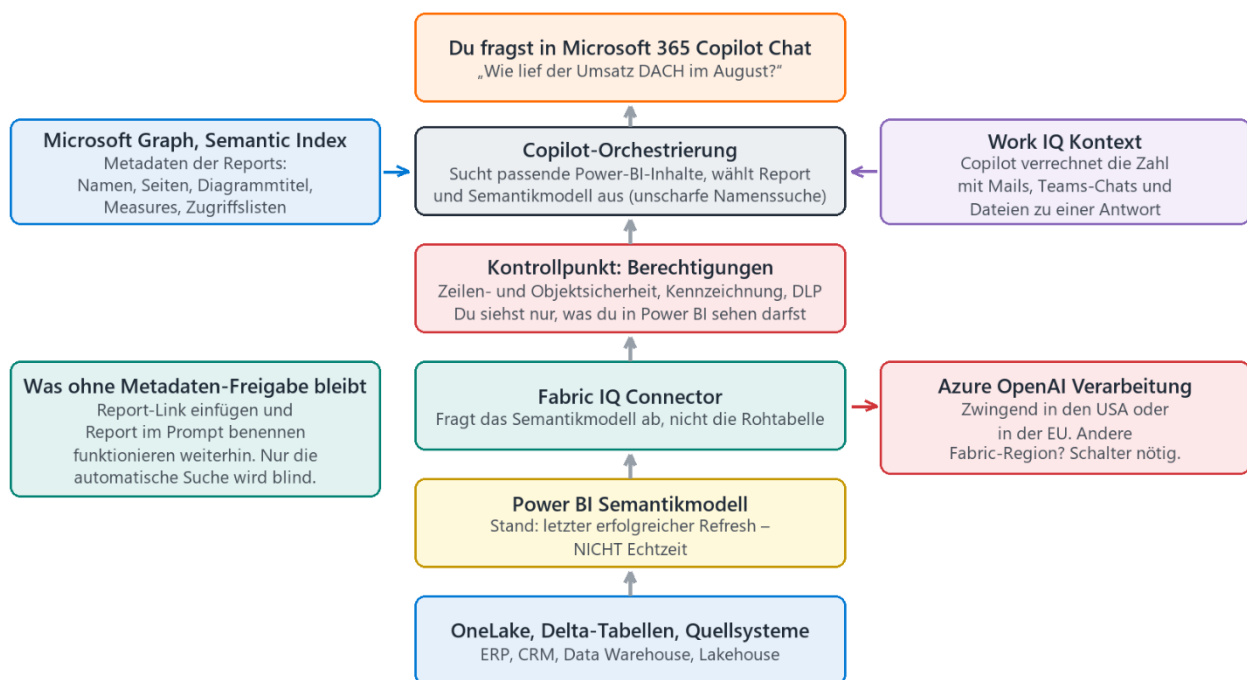
ebenfalls — nur schneller, höflicher und in besserem Deutsch als der Praktikant, der das Measure letztes Jahr gebaut hat.

Der eigentliche Charme liegt in der Verrechnung mit dem übrigen Arbeitskontext. Copilot bleibt nicht bei der Zahl stehen, sondern gleicht sie laut Dokumentation mit deinen Dateien, Chats und Mails ab. In der Praxis wird daraus: „Der Umsatz DACH liegt 8 Prozent unter Plan; in der Vertriebsrunde vom 2. September wurde als Grund die verschobene Ausschreibung bei einem Großkunden genannt.“ Das ist der Moment, in dem ein Vorstand zum ersten Mal wirklich versteht, warum du fünf Jahre in Data Governance investiert hast. Es ist auch der Moment, in dem du hoffst, dass dieser Teams-Chat sauber formuliert war.

Es endet auch nicht beim Chatfenster. Dieselben Reports und Semantikmodelle können in Copilot Cowork einfließen — also in die agentischen Abläufe. Damit lässt sich eine Mail oder ein Termin von einer Kennzahl auslösen: „Wenn die Deckungsbeitragsmarge unter zwanzig Prozent fällt, schreibe dem Vertriebsleiter.“ Das ist gleichzeitig die faszinierendste und die gruseligste Ausbaustufe. Fasziniert bist du, weil das echte Prozessautomatisierung ohne Entwicklungsprojekt ist. Gruselig ist sie, weil ein fehlgeschlagener nächtlicher Refresh jetzt nicht mehr nur eine falsche Zahl im Report bedeutet, sondern eine automatisch verschickte Mail an einen Vertriebsleiter, die auf einer falschen Zahl beruht. Wer diese Stufe angeht, braucht Refresh-Monitoring mit Alarmierung — nicht als Nice-to-have, sondern als Voraussetzung.

Wie eine Zahl aus Power BI in deine Copilot-Antwort kommt

Datenfluss und Kontrollpunkte – von unten nach oben gelesen ist es eine Lieferkette



Jeder Kasten ist eine Stelle, an der ein Projekt scheitern kann. Der gelbe ist der, den keiner einplant.

Grafik 1: Der Weg einer Kennzahl von der Quelltabelle bis in die Copilot-Antwort — mit allen Kontrollpunkten.

Vier Wege, Copilot auf den richtigen Report zu zeigen

Du musst keinen Report vorab auswählen. Du kannst es aber, und du wirst es wollen, sobald der erste Kollege eine Zahl aus dem Report „Umsatz_Forecast_ALT_nicht_verwenden“ in eine Vorstandsvorlage kopiert hat. Vier Varianten stehen zur Verfügung: einfach fragen und Copilot suchen lassen; einen Report-Link direkt in den Chat einfügen; den Report über das Plus-Menü

unter „Sonstiges“ anhängen; oder den Report im Prompt beim Namen nennen — Copilot nutzt dabei eine unscharfe Namenssuche. Letzteres funktioniert erwartbar schlecht, wenn fünfzehn Reports „Vertriebs-Cockpit“ heißen und sich nur im Suffix unterscheiden.

Zwei Stolperfallen, die dich garantiert erwischen: Freigabe-Links aus dem Teilen-Dialog funktionieren nicht. Du brauchst die lange, aufgelöste URL aus der Adresszeile des Browsers. Und Semantikmodelle erscheinen nicht im Anhang-Menü — die kannst du nur über ihre URL direkt ansprechen, wobei die Antwort dann ohne Report-Visuals als Kontext auskommen muss.

TIPP · Nutze das Gedächtnis von Copilot

Wenn dein Team ständig mit denselben drei Reports arbeitet, hinterlege sie als Copilot-Memory als bevorzugte Datenquellen. Das ist derzeit das wirksamste Mittel gegen „Copilot hat den falschen Report erwischt“ — und es kostet dich fünf Minuten pro Nutzer statt eines Governance-Projekts.

Die vier Schalter, die du kennen musst

Die Funktion hängt an vier Tenant-Einstellungen, verteilt auf zwei Adminportale. Wer nur im Microsoft 365 Admin Center sucht, findet die Hälfte nicht und ruft dann den Support an. Oder dich.

Einstellung	Wo	Standard	Was passiert, wenn sie fehlt
Copilot Frontier	M365 Admin Center	Aus	Kein Zugriff auf die Funktion — sie ist aktuell Frontier-exklusiv
Fabric-Daten in Microsoft Copilot	M365 Admin Center	Ein	Keine Fabric-Inhalte in Copilot-Antworten; Steuerung pro Gruppe möglich
Fabric-Daten mit Microsoft 365 teilen	Fabric Admin Portal	Ein	Automatische Report-Suche und Anhang-Menü fallen weg; Link und Namensnennung gehen weiter
Verarbeitung außerhalb der Region erlauben	Fabric Admin Portal	Aus	Fabric-Tenants außerhalb der USA und der EU bekommen überhaupt keine Datenantworten

Der letzte Punkt ist der unangenehme. Die Datenbeantwortung braucht Azure-OpenAI-Verarbeitung in den USA oder in der EU. Sitzt dein Fabric-Tenant in der Schweiz, in Großbritannien oder in einer nationalen Cloud, musst du grenzüberschreitende Verarbeitung aktiv freischalten. Das ist kein Haken, den du nebenbei setzt — das ist ein Termin mit dem Datenschutzbeauftragten, und zwar einer von der Sorte, die du besser vorbereitest.

WICHTIG · Was beim Einschalten an Metadaten abfließt

Der Schalter „Fabric-Daten mit Microsoft 365 teilen“ schickt pro Report deutlich mehr als nur den Namen an Microsoft Graph: Beschreibung, URL, Zugriffsliste, Arbeitsbereich, Ersteller, letzter Bearbeiter, Zeitstempel, Seitennamen, Diagrammtitel sowie Spalten- und Measure-Namen. Dazu kommen Nutzungssignale, wer wann welchen Report geöffnet hat.

Anekdote aus einem Projekt: Ein Report hieß „Standortkonsolidierung_Szenarien_v7“, die Seiten hießen „Kandidaten Schließung“ und „Abfindungsrückstellung“. Niemand hatte Berechtigungen falsch gesetzt, technisch war alles korrekt. Aber der Betriebsrat hatte Fragen zu einem sehr sprechenden Titel, der plötzlich in der Suche auftauchte. Namenskonventionen sind ab sofort ein Sicherheitsthema.

Berechtigungen, Kennzeichnungen und was nicht unterstützt wird

Die gute Nachricht zuerst: Das Berechtigungsmodell bleibt intakt. Copilot arbeitet mit deiner Identität und respektiert Zeilen- und Objektsicherheit im Semantikmodell. Wer in Power BI nur

die Region Nord sieht, sieht auch im Chat nur die Region Nord. Sensitivitätskennzeichnungen werden ebenfalls durchgezogen: Die Konversation erbt das restriktivste Label aller verwendeten Inhalte, und was du daraus exportierst, erbt es mit. Purview-DLP-Richtlinien greifen. Das ist sauber gebaut — sofern deine Modelle sauber gebaut sind. Zeilensicherheit, die nie ernsthaft getestet wurde, wird jetzt in einem Umfang getestet, den du nicht kontrollierst.

Inhaltstyp	Link einfügen	Anhängen	Namenssuche
Power-BI-Report	Ja (lange URL)	Ja	Ja
Report in Arbeitsbereichs-App	Ja	Ja	Ja
Report in Organisations-App	Nein	Ja	Ja
Semantikmodell	Ja (URL)	Nein	Nein
Paginierter Report (RDL)	Nein	Nein	Nein
Dashboard	Nein	Nein	Nein
Modell in Embedded-Kapazität (A/EM)	Nein	Nein	Nein

Merke dir besonders die letzte Zeile. Embedded-Kapazitäten sind komplett außen vor; unterstützt sind Pro, Premium pro Nutzer, Premium und Fabric-Kapazitäten. Wenn dein Konzern-Reporting historisch in A-SKUs hängt, ist das Thema für dich erst mal beendet, bevor es angefangen hat. Und paginierte Reports fallen raus — also genau das Format, in dem in vielen Häusern die prüfungsrelevanten Auswertungen liegen. Die Ironie: Je regulierter dein Reporting, desto weniger davon kann Copilot lesen.

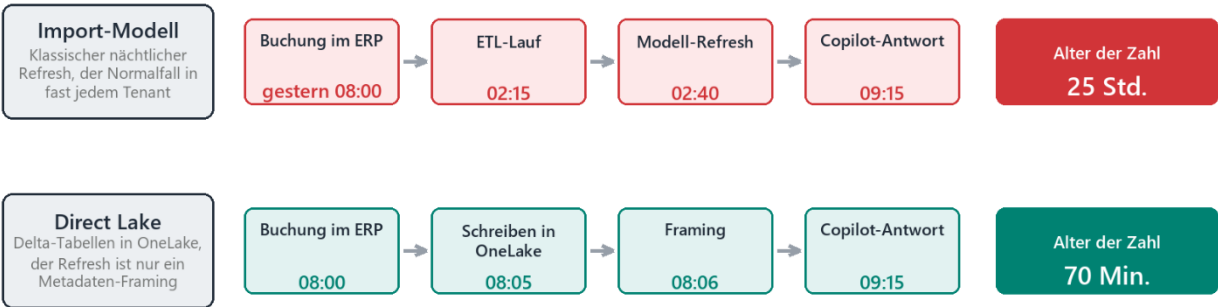
Was sind Chancen? Was sind Risiken?

Die Chance ist echt und sie ist groß. Der klassische Weg zur Zahl war: Frage im Kopf, Ticket an das BI-Team, drei Tage Wartezeit, Antwort in einem Report, den man erst interpretieren muss. Der neue Weg ist eine Frage im Chatfenster. Das verkürzt die Zeit bis zur Entscheidung von Tagen auf Sekunden und holt gleichzeitig die Leute ab, die nie gelernt haben, in Power BI zu filtern — und das sind in jedem Unternehmen ungefähr alle außerhalb des Controllings.

Das Risiko ist genauso echt, nur unsichtbarer. Copilot formuliert Antworten mit derselben ruhigen Sicherheit, egal ob die Zahl aus einem gepflegten Modell von heute Morgen kommt oder aus einem Projektmodell von 2024, das nach dem Umstieg auf ein neues ERP nie abgeschaltet wurde. Ein Sprachmodell hat keinen Gesichtsausdruck, mit dem es zeigen könnte, dass es sich unsicher ist. Es liefert.

Der Echtzeit-Test: Wie alt ist die Zahl, die Copilot dir nennt?

Zwei Architekturen, dieselbe Frage um 09:15 Uhr, zwei sehr verschiedene Wahrheiten



Merksatz für das nächste Management-Meeting

Copilot ist so aktuell wie dein letzter erfolgreicher Refresh. Kein Zeichen mehr, kein Zeichen weniger.
Die Dokumentation sagt das auch ganz offen. Nur die Überschrift hat sie nicht gelesen.

Grafik 2: Warum „Echtzeit“ in den meisten Tenants eine Behauptung ist — die Aktualitätskette im Vergleich.

Dimension	Chance	Risiko
Geschwindigkeit	Antwort in Sekunden statt Ticket mit Tagen Vorlauf	Falsche Antworten kommen ebenso schnell und klingen genauso gut
Datenaktualität	Bei Direct Lake nahezu aktuelle Zahlen ohne Refresh-Plan	Bei Import-Modellen Antworten auf Basis des letzten Nachtlafs, ohne Warnhinweis
Einheitliche Wahrheit	Alle fragen dasselbe Semantikmodell statt eigener Excel-Kopien	Schwächen in Measures und Zeilensicherheit skalieren sofort auf alle Nutzer
Kontext	Verrechnung der Zahl mit Mails, Chats und Dateien	Ein angehängter Report begrenzt die Antwort nicht — anderes fließt mit ein
Governance	Sensitivitätskennzeichnung und DLP greifen durchgehend	Report-Metadaten samt Seiten- und Measure-Namen landen im Microsoft Graph
Reifegrad	Frühzeitige Erfahrung vor dem Wettbewerb	Frontier ist Preview: kein SLA, kein Standard-Support, Änderungen jederzeit
Kosten	Kein zusätzliches Recht für Copilot in Fabric nötig	Copilot Premium pro Nutzer plus Power-BI-Lizenz plus Verbrauch von Copilot-Credits

WARNUNG · Der Satz, der dein Projekt retten wird

Eine Copilot-Antwort ohne Angabe des Datenstands ist kein Reporting, sondern eine Meinung mit Dezimalstellen. Baue in jedes Semantikmodell ein Measure, das den Zeitpunkt des letzten Refresh zurückgibt, und trainiere dein Team darauf, danach zu fragen. Der Tag, an dem jemand eine 25 Stunden alte Liquiditätszahl in eine Bankenkommunikation übernimmt, ist der Tag, an dem das Thema Copilot in deinem Haus für zwei Jahre erledigt ist. Und niemand wird sich daran erinnern, dass es ein Refresh-Problem war und kein KI-Problem.

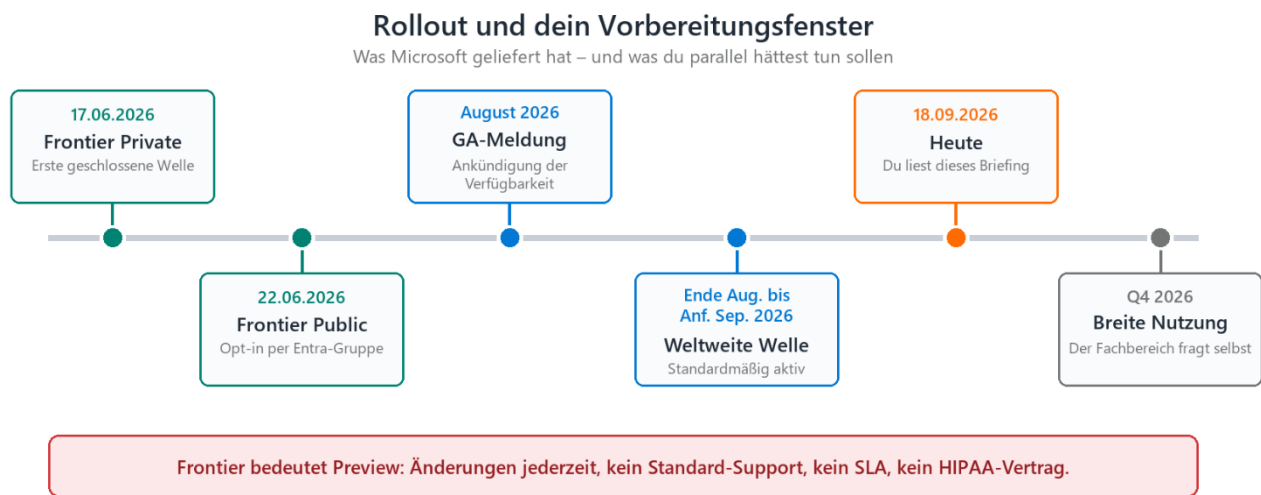
Ein Detail für die Compliance-Akte, das gern überlesen wird: Sobald du Copilot erlaubst, Daten aus Fabric zu holen, werden die Abfragedaten aus Copilot mit Fabric geteilt. Fabric ist vertraglich ein eigener Dienst mit eigenen Zusagen, und die dort verarbeiteten Daten unterliegen den Fabric-Produktbestimmungen. Das ist kein Skandal, es ist nur ein anderer Vertragsrahmen als der, den du

für Microsoft 365 geprüft hast. Wenn dein Datenschutzbeauftragter das Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten ernst nimmt, ist hier ein Eintrag fällig. Erledige das jetzt, während es noch ein Pilot mit zwölf Leuten ist – und nicht erst, wenn dreihundert Nutzer produktiv fragen und dir jemand die Nutzung untersagen muss, weil die Dokumentation fehlt.

Noch ein Punkt, der in Workshops regelmäßig für Stirnrunzeln sorgt: Wenn du einen Report anhängst, nutzt Copilot ihn als Kontext, beschränkt die Antwort aber nicht darauf. Es kann weiterhin Informationen aus anderen Quellen deines Arbeitskontexts einmischen. Wer „ich habe doch den richtigen Report angehängt“ als Qualitätssicherung versteht, hat die Funktion missverstanden. Die Suche nach passenden Inhalten ist laut Dokumentation ausdrücklich noch in Verbesserung – eine bemerkenswert ehrliche Formulierung, die du in jeder Risikobewertung zitieren solltest.

Was müssen wir jetzt schon vorbereiten?

Die unbequeme Wahrheit: Das meiste, was du jetzt tun musst, hättest du sowieso tun sollen. Copilot ist kein Governance-Problem, es ist ein Governance-Verstärker. Es macht jede Schludrigkeit in deiner BI-Landschaft innerhalb von vierzehn Tagen für die gesamte Belegschaft sichtbar. Das ist, je nach Perspektive, eine Katastrophe oder das überzeugendste Budgetargument, das du je hattest.



Grafik 3: Rollout-Zeitstrahl – und die ehrliche Antwort auf die Frage, wie viel Vorlauf du noch hast.

Maßnahme	Wer	Wann	Aufwand
Datenstand-Measure in jedes produktive Semantikmodell	BI-Team	Sofort	Gering
Measures und Spalten sprechend benennen, technische Felder ausblenden	BI-Team	4 bis 8 Wochen	Hoch
Zeilen- und Objektsicherheit mit Testkonten durchtesten	BI-Team, Security	Vor Pilot	Mittel
Verwaiste Reports und Entwurfsstände aus produktiven Arbeitsbereichen entfernen	Datenverantwortliche	Vor Pilot	Mittel
Namenskonventionen als Sicherheitsvorgabe festschreiben	Governance	Sofort	Gering
Sensitivitätskennzeichnung auf Reports und Modelle anwenden	Compliance	4 Wochen	Mittel
Fabric-Region prüfen, Entscheidung zur Cross-Geo-Verarbeitung dokumentieren	Datenschutz, Fabric-Admin	Vor Pilot	Gering

Frontier-Pilotgruppe in Entra aufsetzen, 10 bis 20 Personen	M365-Admin	Sofort	Gering
Liste der zitierfähigen Reports veröffentlichen	Governance, Fachbereich	6 Wochen	Mittel
Kurzschulung: Datenstand erfragen, Report benennen, Feedback geben	Change-Management	Vor Breitenrollout	Mittel

Zur Pilotgruppe eine konkrete Empfehlung aus der Praxis: Nimm nicht die Controlling-Abteilung. Die findet jeden Fehler, aber sie findet ihn aus Reflex und produziert eine Mangelliste, die dein Projekt beerdigt, bevor der erste Fachbereich überhaupt einen Nutzen gesehen hat. Nimm drei Leute aus dem Vertrieb, zwei aus der Produktion, einen aus dem Einkauf und genau einen aus dem Controlling. Diese Mischung liefert dir die realistischen Fragen und trotzdem jemanden, der merkt, wenn die Zahl nicht stimmt. Und nutze die Daumen-Bewertung in Copilot Chat konsequent — das ist derzeit der einzige Kanal, über den du auf die Qualität der Reportsuche überhaupt Einfluss nimmst.

Zwei Kleinigkeiten für die Schulungsunterlage, die viel Support-Aufwand sparen. Erstens: Die erste Frage gegen einen Report ist deutlich langsamer als alle folgenden, weil Copilot den Inhalt zunächst indizieren muss. Sag das den Leuten vorher, sonst brechen sie beim ersten Versuch ab und erzählen dann drei Wochen lang im Haus herum, die Funktion sei kaputt. Zweitens: Die Frage muss in einer von Copilot unterstützten Sprache gestellt werden. Deutsch ist dabei, aber Fachbegriffe in Fantasiemischungen aus drei Sprachen funktionieren erwartbar schlechter als ein klarer deutscher Satz — was nebenbei eine überraschend wirksame Disziplinierung für die hausinterne Kommunikation ist.

TIPP • Das Direct-Lake-Argument im richtigen Moment ziehen

Wenn der Fachbereich Echtzeit wirklich braucht, dann ist Copilot nicht der Hebel, sondern die Modellarchitektur. Direct-Lake-Modelle lesen Delta-Tabellen direkt in OneLake und brauchen keinen geplanten Datenrefresh; das Framing der Metadaten dauert Sekunden. Der Unterschied zwischen 25 Stunden und wenigen Minuten Datenalter entsteht dort und nicht in Copilot. Nutze die Copilot-Begeisterung als Anlass, diese Migration endlich zu finanzieren — mit einer eigenen Copilot-Frage bekommst du sie jedenfalls nicht.

Und dann gibt es noch die Erwartungssteuerung, das unbeliebteste Arbeitspaket überhaupt. Irgendwer in deinem Haus hat die Schlagzeile mit dem Wort Echtzeit gelesen und plant gerade ein dashboardfreies Unternehmen. Sag ihm jetzt, was die Dokumentation sagt, und nicht in drei Monaten im Postmortem. Ein ehrlich kommuniziertes „Stand heute Nacht, 02:40 Uhr“ ist für neunzig Prozent aller Geschäftsentscheidungen vollkommen ausreichend. Ein verschwiegenes ist ein Haftungsfall.

Häufig gestellte Fragen

Antwortet Microsoft 365 Copilot wirklich mit Echtzeitdaten aus Power BI?

Nein. Die Antworten spiegeln den Stand des letzten erfolgreichen Refresh des Semantikmodells, nicht den aktuellen Stand der Quellsysteme. Bei klassischen Import-Modellen mit nächtlichem Ladelauf bedeutet das ein Datenalter von bis zu einem Tag; nur Direct-Lake-Modelle kommen ohne geplanten Refresh nahe an die Aktualität der Quelldaten heran.

Welche Lizenzen brauchen meine Leute dafür?

Jeder Nutzer braucht eine Microsoft 365 Copilot Premium-Lizenz sowie eine Power-BI-Lizenz mit Leseberechtigung auf den jeweiligen Report und das Semantikmodell. Ein separates Recht für

Copilot in Fabric ist nicht erforderlich. Zusätzlich muss der Nutzer in die Frontier-Gruppe des Tenants aufgenommen sein, solange die Funktion dort exklusiv läuft.

Kann Copilot Zahlen zeigen, die ein Nutzer in Power BI nicht sehen darf?

Nein, Copilot arbeitet mit der Identität des Nutzers und respektiert Zeilensicherheit und Objektsicherheit des Semantikmodells ebenso wie Sensitivitätskennzeichnungen und DLP-Richtlinien. Die praktische Einschränkung ist eine andere: Wenn diese Sicherheitsmechanismen im Modell fehlerhaft konfiguriert sind, fällt das jetzt sehr viel schneller und sehr viel breiter auf.

Was passiert, wenn ich das Teilen von Fabric-Metadaten mit Microsoft 365 abschalte?

Dann verschwinden Power-BI-Inhalte aus der Copilot-Suche und aus dem Anhang-Menü, weil die Metadaten nicht mehr an Microsoft Graph fließen. Die Datenbeantwortung selbst funktioniert weiter, sobald der Nutzer einen Report-Link einfügt oder den Report im Prompt benennt — dieser Schalter steuert nur die automatische Auffindbarkeit, nicht den Zugriff. Rechne mit bis zu 24 Stunden, bis eine Änderung greift.

Warum findet Copilot meinen Report nicht, obwohl ich Zugriff habe?

Die häufigsten Ursachen sind ein nicht unterstützter Inhaltstyp wie paginierter Report, Dashboard oder ein Modell in einer Embedded-Kapazität, ein abgeschaltetes Teilen der Metadaten oder ein kurzer Freigabe-Link statt der langen URL aus der Adresszeile. Als Sofortlösung hängst du den Report über das Plus-Menü an oder nennst ihn im Prompt beim Namen.